



Fachwegleitung

Sekundarstufe I für Quereinsteigende Quest

Sekundarstufe I für Primarlehrpersonen

Sekundarstufe I Facherweiterung

Deutsch/
Deutsch als Zweitsprache

Inhalt

Schulfach und Ausbildungsfach	4
Das Schulfach Deutsch	4
Das Ausbildungsfach Deutsch/Deutsch als Zweitsprache	5
Standards und Kompetenzen – Ziele der Ausbildung	7
Studieninhalte und Gliederung	8
Fachwissenschaft	8
Fachdidaktik	9
Fachpraktische Ausbildung	9
Studienanforderungen – Leistungsnachweise und Prüfungen	10
Grundlagenliteratur	10
Kontakt	11

Liebe Studieninteressierte, liebe Studierende

Das Studium des Faches Deutsch vermittelt Ihnen vielfältige Möglichkeiten, sich mit Sprache, Literatur und sprachlichem Lernen zu befassen. Damit Sie Jugendliche in der Schule optimal fördern können, setzen Sie sich mit fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Aspekten des Fachs auseinander und diskutieren praktische Erfahrungen. Grundlagenwissen zu Deutsch als Zweitsprache und Deutschunterricht in mehrsprachigen Klassen ist ein integraler Bestandteil Ihres Studiums.



Schulfach und Ausbildungsfach

Das Schulfach Deutsch

Deutsch ist ein ausserordentlich facettenreiches Fach. In Deutschstunden befassen sich Jugendliche mit sehr verschiedenen Themen: sie lesen z.B. ein Jugendbuch, notieren Gedanken oder schreiben einen Leserbrief, lernen die Rechtschreibung besser beherrschen, befassen sich mit Gedichten, recherchieren in der Mediothek oder im Internet, referieren vor der Klasse, setzen sich mit Grammatik auseinander oder führen Diskussionen usw. Um diese vielen Möglichkeiten zu bündeln, orientieren sich aktuelle Lehrpläne nicht am Vermitteln von „Stoff“, sondern stellen sprachliche Kompetenz ins Zentrum – aber selbstverständlich geschieht das sprachliche Lernen anhand von relevanten Themen und interessanter Lektüre. Am fruchtbarsten sind Fragestellungen, die nicht nur eine Lektion lang interessant sind. Zwei Beispiele von unendlich vielen: Wie funktioniert fantastische Literatur? Welche Figuren kennen die Jugendlichen schon, welchen begegnen sie, wenn sie in Gruppen verschiedene Bücher lesen und einander vorstellen? Welche Figuren erfinden sie selbst? Oder: Wie präsentiert sich die sprachliche Vielfalt der Schweiz? Was bedeuten die vier Landessprachen, welche Rolle spielen andere Sprachen? Welche Erfahrungen haben die Jugendlichen selbst gemacht?

In beiden Unterrichtssequenzen (die übrigens aus Lehrmitteln stammen) handeln die Jugendlichen sprachlich: sie lesen und recherchieren, sie diskutieren und sie schreiben, wenn sie Informationen darstellen und ihr Lernen reflektieren. Mit klaren, sinnvoll gestalteten Aufgaben lernen sie in solchen Zusammenhängen, wie sie die Sprache gezielt einsetzen können, worauf sie achten müssen – und immer wieder auch, wie interessant Sprache und Literatur in unserem Leben sein können.

Kompetenz im Umgang mit Deutsch als Erstsprache oder Schulsprache

Sprache ist die zentrale Grundlage für Verständigung: sie erschliesst uns Kontakte zu anderen Menschen, zu Informationen, zur Literatur – und sie ist das wichtigste Medium des Lernens. Deutschunterricht ist deshalb nicht von «Stoff» geprägt, der gelernt oder durchgenommen wird, sondern vom Aufbau von Kompetenz. Die Schülerinnen und Schüler sollen am Ende der Oberstufenzeit sprachlich sicher und angemessen handeln können, und zwar mündlich und schriftlich, in verschiedenen Situationen, in Mundart und in Standardsprache. Der **aktuelle Lehrplan** (wir beziehen uns an der PHZH v.a. auf denjenigen des Kt. Zürich) unterscheidet bei den Richtzielen die Kompetenzbereiche Lesen, Schreiben, Hören

und Sprechen sowie Sprachbetrachtung. Bei den Stufenzielen wird Sprachbetrachtung in die anderen Bereiche integriert, da sie nicht um ihrer selbst willen betrieben werden soll. Folgende Lernziele sollen im Unterricht leitend sein:

- Schreiben: wissen, ob man für sich oder andere schreibt, an wen man sich wendet, welche Form oder Textsorte angemessen ist, wie der Schreibprozess gestaltet wird (Notizen, Entwurf, Überarbeitung) und wie man mit typischen Problemen beim Schreiben, nicht nur mit der Rechtschreibung, umgeht. Grammatische Begriffe sind für einige Probleme eine Hilfe.
- Lesen: Texte zum Vergnügen und für gezielte Information auswählen und lesen, sich mit dem Inhalt auseinandersetzen – auch in Gesprächen –, Strategien kennen für anspruchsvolle Aufgaben.
- Hören und Sprechen: monologische und dialogische Situationen stellen eigene Anforderungen, man kann sich spezifisch vorbereiten und muss auch hier lernen, auf Schwierigkeiten zu reagieren.

Der neue **Lehrplan 21** beschreibt konsequenter das «Können» der Schülerinnen und Schüler. Die Kompetenzbereiche Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben, Sprache(n) im Fokus und Literatur im Fokus sind systematischer strukturiert, und es sind über alle 3 Zyklen, d.h. ab dem Kindergarten, Kompetenzstufen ausgewiesen. In jedem Kompetenzbereich ist damit auch der erwartete Fortschritt sichtbar. Sprachkompetenz entwickelt sich jedoch nicht rein additiv – statt «mehr» kann man etwas besser, selbständiger und reflektierter. Im Studium lernen Sie den Lehrplan 21 als Grundlagendokument kennen, damit Sie sich orientieren können. Sie lernen konkret, wie Sie (auch mit aktuellen Lehrmitteln) Ihren Deutschunterricht kompetenzorientiert gestalten und Schülerinnen und Schüler mit geeigneten Lernaufgaben, Übungsmöglichkeiten und Rückmeldungen gezielt unterstützen.

Stundendotation im Schulfeld

Durchschnittlich stehen für das Fach Deutsch 5 Lektionen/Woche zur Verfügung.

Das Ausbildungsfach Deutsch/Deutsch als Zweitsprache

Im Ausbildungsfach Deutsch/DaZ sind fachwissenschaftliche, fachdidaktische und praxisorientierte Anteile kombiniert. Nicht alles, was Teil des Studiums ist, soll als «Stoff» weitervermittelt werden. Die Kenntnisse und Einsichten, die Sie sich in Fachdidaktik und Fachwissenschaft erarbeiten, sind eine wichtige Grundlage für kompetente Entscheidungen über Themen und Materialien und eine fachdidaktisch sinnvolle, lernfördernde Gestaltung des Unterrichts. Auch zum

Beurteilen von sprachlichen Leistungen ist fundiertes Wissen über sprachliche Strukturen und sprachliches Lernen wichtig.

Fachwissenschaftliche Ausbildung

Die fachwissenschaftliche Ausbildung verteilt sich auf Literaturwissenschaft und Linguistik. In beiden Teilbereichen werden die Studierenden in zentrale Themen und Methoden im Umgang mit Sprache und Literatur eingeführt, die sie exemplarisch vertiefen (genauere Angaben s.u.). Ein wichtiges Ziel der fachwissenschaftlichen Ausbildung ist es, mit spezifischen Fragestellungen vertraut zu werden und zu erfahren, wie wissenschaftlich argumentiert wird.

Fachdidaktische Ausbildung

Im Zentrum der fachdidaktischen Ausbildung steht der Begriff des sprachlichen Lernens und der sprachlichen Kompetenz, auch vor dem Hintergrund, dass viele Schülerinnen und Schüler mehrsprachig sind. Konkret werden die Schwerpunkte Lesen, Mündlichkeit, Schreiben und Sprachbetrachtung/Grammatik bearbeitet und dabei Erfahrungen aus der Praxis reflektiert und vertieft.

Alle Module vermitteln einerseits konkretes Wissen über den Lehrplan, die aktuellen Lehrmittel und konkrete Unterrichtssequenzen (genauere Angaben s.u.). Andererseits sind immer auch Kompetenzmodelle und Fragen des Lernens, inkl. Aufgaben, Üben und Beurteilen, ein Thema. Es wird also z.B. nicht nur vermittelt, welche Bücher sich für die Lektüre mit einer Klasse eignen und wie eine Lektüresequenz geplant werden kann, sondern auch eine fachdidaktische Begründung erarbeitet, oder es werden nicht nur geeignete Themen für das Texteschreiben gesammelt, sondern geklärt, wie Schreibprozesse strukturiert sind und wie Schülerinnen und Schüler Verantwortung für das eigene Schreiben übernehmen können. Das Ziel dieser Ausrichtung ist, dass die Studierenden durchaus konkretes Rüstzeug für die Praxis erwerben und beispielhafte Elemente planen, dass sie aber auch genug Hintergrundwissen aufbauen, um gute neue Unterrichtsideen zu entwickeln und auf veränderte Situationen in der Schule zu reagieren. Dabei haben wir immer im Blick, dass es unterschiedliche Leistungsniveaus gibt und dass jede Klasse aus individuellen Personen besteht. Für sie alle interessanten, fördernden und fordernden Deutschunterricht zu gestalten, ist eine spannende Herausforderung.

Praktische Ausbildung

Parallel zur Berufstätigkeit ab dem zweiten Studienjahr finden zwei die Berufspraxis begleitende Module statt. Dazu gehören das fachdidaktische Coaching und eine Fallstudie. Diese Module verbinden deutschdidaktische mit allgemein-didaktischen und erziehungswissenschaftlichen Fragen.

Standards und Kompetenzen – Ziele der Ausbildung

Das Kompetenzstrukturmodell der PHZH geht davon aus, dass eine Lehrperson in drei Bereichen kompetent ist: Wissen, Lern- und Umsetzungsbereitschaft sowie Können als wissensbasiertes Handeln. Eine gute Lehrperson für Deutsch ist also nicht jemand der sehr viel weiss oder «einfach so» sehr gut unterrichtet, sondern eine Person, die offen ist, ihr Wissen über Sprache und Literatur zu erweitern und umzusetzen und auch im praktischen Handeln darauf zurückzugreifen. Die Standards für das Fach Deutsch an der PHZH konkretisieren diesen Grundsatz fachspezifisch.



Studieninhalte und Gliederung

Fachwissenschaft

Linguistik

In diesen beiden Modulen erwerben die Studierenden grundlegendes anwendungsorientiertes Wissen über sprachwissenschaftliche Begriffe und Arbeitsweisen. Ihre Kenntnisse werden auch mit der Lektüre wissenschaftlicher Texte vertieft:

- Grammatikkenntnisse auffrischen, um grammatische Phänomene mit Hilfe von Fachbegriffen angemessen zu beschreiben und schulgrammatische Zuordnungen nachzuvollziehen und kritisch zu hinterfragen.
- Wortbildung und Entlehnung, den Wortschatz einer Sprache sowie Prozesse des Sprachwandels im Hinblick auf Entwicklungen in der Gegenwartssprache untersuchen.
- Grundbegriffe der Textlinguistik
- Analyse von Sprechakten und Regularitäten von Gesprächen.

Literaturwissenschaft

In diesem Modul geht es um den literaturwissenschaftlichen Umgang mit Texten in den Bereichen Erzählen, Drama, Lyrik u.a. Im folgenden Modul wird die Auseinandersetzung vertieft (Werke einzelner Autoren; Werke einer bestimmten Gattung; Texte aus einer Epoche, zu einem Motiv usw.). Dabei erarbeiten und vertiefen die Studierenden ein weit gesetztes Thema (z.B. Literatur und Geschichte, Fiktion und Realität, Jugend, Erzählen in Text und Film usw.); daraus entsteht die schriftliche Prüfungsarbeit, die im abschliessenden Prüfungsmodul besprochen und ausgetauscht wird.

Sprachbeobachtung

Im letzten fachwissenschaftlichen Modul steht das Thema DaZ im Zentrum. Daran werden Fragen wie Kompetenzorientierung, Lernprozesse oder Lernstrategien exemplarisch vertieft. Hier bearbeiten die Studierenden Erfahrungen – insbesondere praktische – und Fragen aus der bisherigen fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Ausbildung.

Fachdidaktik

Vor allem in den ersten beiden Semestern werden die Studierenden mit den aktuellen **Leitfragen der Deutschdidaktik** vertraut.

Dazu gehört die Förderung der sprachlichen Kompetenz als Perspektive für alle Lernenden, die spezifische Situation von Lernenden mit Deutsch als Zweitsprache, Textkompetenz und Bildungssprache, Lehrplan, aktuelle Lehrmittel für die Sekundarstufe 1.

Gleichzeitig werden die Bereiche **Lesen, Hören und Sprechen, Schreiben und Sprachbetrachtung/Grammatik** vertieft. Die Studierenden befassen sich vertieft mit dem Aufbau und der Beurteilung der Teilkompetenzen und lernen aktuelles Material und spezifische Lehrmittel kennen. Dabei werden auch sinnvolle Verbindungen zwischen den Kompetenzbereichen besprochen, z.B. Schreiben und Diskutieren im Zusammenhang mit einer Klassenlektüre, Recherchieren (Sachtexte und Videos) für ein Schreibprojekt etc. Dabei wird auch thematisiert, wie gute Lernaufgaben im Fach Deutsch strukturiert sind, wie Schülerinnen und Schüler individuell gefördert werden können und wie ihre Leistungen sinnvoll beurteilt werden.

Fachpraktische Ausbildung

Spätestens ab dem dritten Semester sammeln die Studierenden praktische Erfahrungen mit der eigenen Klasse, die sie in die verschiedenen fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Module einbringen können. So bieten sich immer wieder Anlässe zur Reflexion und zur Konkretisierung.

Systematisch eingeplant ist die Vernetzung von Fachdidaktik und Praxis im Modul «Coaching». V.a. in der Vorbereitungszeit arbeiten die Studierenden für die Planung ihres Unterrichts intensiv mit Dozierenden zusammen (CFC-Konzept), was individuelle Vertiefung und intensiven Austausch ermöglicht, so dass verschiedene für das Coaching relevante Fragen für Deutschunterricht und Deutsch als Unterrichtssprache thematisiert werden.

Die sog. «Fallstudie» spielt ebenfalls eine wichtige Rolle bei der Vernetzung von Fachdidaktik, Praxis und Fachwissenschaft.

Studienanforderungen – Leistungsnachweise und Prüfungen

Grundsätzlich werden alle Module mit einem Leistungsnachweis abgeschlossen. Bei einigen Modulen ist das eine Prüfung, bei anderen Modulen werden ausserhalb der Präsenzzeit Aufträge (Lektüre, Beispiele, Lernobjekte etc.) bearbeitet. Ziel ist immer zu sichern, dass die Ziele des Moduls erreicht wurden und dass offene Fragen geklärt werden können. Es ist uns ein Anliegen, bei den Leistungsnachweisen Raum zu geben für eigene Schwerpunkte und die Vernetzung mit Erfahrungen in der Praxis, in anderen DE-Modulen und in anderen Fächern. Das Fachstudium wird mit Teilprüfungen zur Fachwissenschaft und Fachdidaktik abgeschlossen (genaue Modalitäten s. Prüfungsreglement und modulspezifische Unterlagen).

Grundlagenliteratur

- Baurmann, Jürgen, Clemens Kammler und Astrid Müller, Hrsg. 2017. Handbuch Deutschunterricht. Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens. Seelze: Kallmeyer/Klett
- Bredel, Ursula, Hartmut Günther, Peter Klotz u.a. (Hrsg.) 2003/2006. Didaktik der deutschen Sprache. Ein Handbuch. Band 1 und 2. Paderborn: Schöningh.
- Budde Monika, Susanne Riegler, Maja Wiprächtiger-Geppert (2011). Sprachdidaktik. Berlin: Akademie
- Lange, Günter, Swantje Weinhold (Hrsg.) 2005. Grundlagen der Deutschdidaktik. Sprachdidaktik, Medien-didaktik, Literaturdidaktik. Baltmannsweiler: Schneider.
- Neugebauer Claudia, Claudio Nodari (2012). Förderung der Schulsprache in allen Fächern. Praxisvorschläge für Schulen in einem mehrsprachigen Umfeld. Bern: Schulverlag plus
- Portmann-Tselikas, Paul R. (1998). Sprachförderung im Unterricht. Handbuch für den Sprach- und Sachunterricht in mehrsprachigen Klassen. Zürich, orell füssli.
- Zeitschrift Praxis Deutsch (erscheint 6-mal jährlich; Friedrich Verlag; Vertrieb in der Schweiz: Klett und Balmer). Themenhefte mit Basisartikel und Unterrichtsmodellen für alle Schulstufen. Übersicht, auch Inhalt einzelner Hefte: www.friedrichonline.de (Zeitschriften – Praxis Deutsch).

Lehrplan

Aktuell: Als pdf-Dokument unter

<http://www.vsa.zh.ch/internet/bi/vsa/de/Schulbetrieb/U-bereiche.html>

Lehrplan 21 (Fach Deutsch):

<https://zh.lehrplan.ch/index.php?code=b1|11>

Lehrmittel

Sprachwelt Deutsch. Schulverlag/blmv und Lehrmittelverlag des Kt. Zürich, 2003, Informationen unter: www.sprachwelt.ch (Sachbuch, Werkbuch, Trainingsmaterial, Begleitband/Kommentar).

Lesewelten. Didaktisches Handbuch und Themenpakete. Schulverlag/blmv: Bern 2006 (Dazu gehören sechs Themenpakete). www.lesewelten.ch

Welt der Wörter 1-3, Lehrmittelverlag des Kt. Zürich, Neubearbeitung 1998 (pro Band: je ein Schülerbuch, Kommentar, Arbeitsmaterial, Lösungen und Kopiervorlagen, Dias, CDs; 1-3: CD mit Übungen).

Kontakt 2, Lehrmittelverlag des Kt. Zürich, 1995 (Schülerbuch, Grammatik und Übungen, Kommentar, Kassette).

Kontakt

Pädagogische Hochschule Zürich
Bereich Deutsch/DaZ

Fachkoordinatorin
Jeanina Miskovic
Lagerstrasse 5, 8090 Zürich
Tel. +41 43 305 56 54
jeanina.miskovic@phzh.ch

Stand März 2023, Änderungen vorbehalten